

Zur Vogelwelt der Staustufe Schlüsselburg. – In diesem Jahr gab H.-G. Niermann (Die Vogelwelt der Staustufe Schlüsselburg und ihrer näheren Umgebung. 2. Sammelbericht der Orn. Schutz- und Arbeitsgemeinschaft Mittelweser, Minden) über die Avifauna des genannten Gebietes einen Gesamtüberblick. Er zählte für dieses Gewässer 178 Vogelarten auf. Der Liste vermag ich neun weitere Arten hinzuzufügen:

Am 15. 11. 1964 schwamm 1 Prachtttaucher (*Gavia arctica*) vor dem Wehr.

Den Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula*) beobachtete ich in jenem Gebiet mehrfach, und zwar am 7. 10. (2 Ex.) und 11. 10. 1964 (1 Ex.), am 23. 5. (2) und 2. 6. 1965 (1) sowie am 2. 4. (1), 3. 9. (3 Ex.) und 18. 9. 1967 (1 Ex.). – Einen Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*) sah ich dort am 26. 6. 1964, am 6. 4. 1968 3 Vertreter dieser Art. – Am 16., 19., 23. und 26. 8. 1964 hielt sich ein Dunkler Wasserläufer (*T. erythropus*) unterhalb des Wehres auf; vermutlich war es stets dasselbe Individuum. Am 28. 8. 1966 war abermals ein Angehöriger dieser Art an derselben Stelle. – Einen Zwergstrandläufer (*Calidris minuta*) beobachtete ich am 16., 19., 23. und 26. 8. 1964. Wahrscheinlich hat dasselbe Exemplar so lange gerastet. Am 23. 5. 1965 hielt sich hier wiederum ein Vertreter dieser Art auf. Die genannten Limikolen halten sich unterhalb des Wehres auf. Diese Flußstrecke wird aber selten von Ornithologen begangen, deswegen fehlen diese Arten wahrscheinlich in der Liste von Niermann. – Am 8. 5. 1965 zog eine Flußseeschwalbe (*Sterna hirundo*) über die Staustufe.

Ein Wasserpieper (*Anthus spinoletta*) rastete dort am 26. 12. 1967. – Bei Gut Schlüsselburg hielten sich am 10. 11. 1965 21 Seidenschwänze (*Bombycilla garrulus*) auf. Zu dieser Zeit war eine Invasion. – Am 9. 1. 1966 sahen Oosterwyk (Hannover) und ich im Dorf Heimsen einen Birkenzeisig (*Carduelis flammea*). In derselben Zeit war auch in Hameln ein schwacher Einflug dieses Nordländers zu bemerken. –

In letzter Zeit war ich selten an der Staustufe, deswegen liegen die mitgeteilten Daten allesamt weiter zurück.

Dr. E. Schoennagel, 325 Hameln, Am Meisenbrink 14

Vier erfolgreiche Jahresbruten der Amsel. — W. ERZ schreibt in der „Avifauna von Westfalen“ über die Amsel unter Jahresrhythmus: „... Die meisten Schlüpftermine von Erstbruten werden von der 2. April-Dekade gemeldet. In der 2. Juni-Dekade zeigt sich das Maximum von Schlüpfdaten der 2. Brut. Drittbruten kommen nur in ganz seltenen Fällen vor.“

1967 konnten wir in einem Garten in Gorspen-Vahlsen, Kreis Minden, 3 erfolgreiche Jahresbruten eines Amselpaares beobachten. Das Grundstück hat eine Größe von 2600 qm und wird alljährlich von einem Amselpaar besiedelt. Zwischen diesem Grundstück und den benachbarten Gärten liegen an zwei Seiten Äcker, an der Vorderseite eine Kreisstraße und Äcker, an der Rückseite der Bahnkörper der Strecke Minden-Nienburg mit einem kleinen Erlen-Pappel-Gehölz und Äcker. Das Amselrevier ist also ziemlich isoliert und eignet sich besonders gut für brutbiologische Untersuchungen.

Auf Grund der Angaben in der Avifauna von Westfalen bat ich den Besitzer des Grundstückes, Herrn Hauptlehrer a. D. Friedrich Stapel, das Brutgeschäft der Amsel 1969 und 1970 genau zu verfolgen und die Daten zu notieren. Hier sei das Ergebnis kurz wiedergegeben:

1969 **1. Brut:** Nest in einer Jungfichte in 1,70 m Höhe, 4 Eier, 4 Junge verlassen am 6. 5. das Nest.

1969 **2. Brut:** Fertiges Nest am 10. 5. in einer Lärche in 2,50 m Höhe. 5 Eier, 4 Junge verlassen am 9. 6. das Nest, 1 faules Ei.

1969 **3. Brut:** Nest in Rankenknöterich in 2 m Höhe, 4 Eier, 3 Junge werden Mitte Juli flügge. (Da bei allen Bruten ausschließlich das Weibchen fütterte, wurde 1 Ei entfernt.)

1970 **1. Brut:** Nest in junger Schwarzkiefer in 1 m Höhe, 4 Eier, 4 Junge verlassen am 30. 4. das Nest.

1970 **2. Brut:** Am gleichen Tag hat das Weibchen schon das 2. Nest in einer Jungfichte in 1 m Höhe fertig. Eiablage: 1. 5. 2 Eier (morgens und abends), an den 3 folgenden Tagen je 1 Ei zwischen 9 und 11 Uhr. 5 Eier, 5 Jungdrosseln verlassen am 28. 5. das Nest.

1970 **3. Brut:** Nestbaubeginn schon am 26. 5.! in einer anderen Fichte in 1 m Höhe, 5 Eier werden zwischen dem 31. 5. und 6. 6. gelegt. (Experiment: 3 Eier wurden entfernt und 1 Ei aus einem verlassenen Singdrosselnest zu den verbliebenen 2 Eiern gelegt.) Schlüpfdatum Mitte Juni, am 29. 6. verlassen 3 Jungvögel das Nest.

1970 **4. Brut:** Nest sehr versteckt auf dem Gerüst einer Brombeerhecke in 1,50 m Höhe, am 13. 7. gefunden, 5 Eier, 5 Junge verlassen am 3. 8. das Nest.

Herr Stapel ist mir persönlich als sorgfältiger und zuverlässiger Beobachter bekannt, so daß an den oben angeführten Daten kein Zweifel besteht, zumal ich mich immer von den einzelnen Bruten selbst überzeugen konnte.

Aus dem Brutverlauf 1970 ergibt sich, daß Mitte Juni schlüpfende Jungamseln nicht unbedingt einer 2. Brut angehören. Ich vermute, daß im Mai gefundene Gelege häufig für Ersatzbruten gehalten werden, obwohl sie echte Zweitbruten sein können.

Hans-Georg Niermann
4951 Gorspen-Vahlsen
Post Ilerheide

Besondere Vogelbeobachtungen im mittleren Westfalen 1968. — In Ergänzung zu meinem Bericht aus den Jahren 1964–1967 (Anthus 5: 129–132) möchte ich nachfolgend eine Auswahl neuerer ornithologischer Daten mitteilen.

Die ersten **Haubentaucher** beobachtete ich in diesem Jahr auf dem Geisecke-See am 18. 2. Von den beiden Brutpaaren hatte eines sein Gelege in nur 1 m Entfernung von einem Bleßhuhn-Nest. Am 13. 6. beobachtete ich ein Haubentaucher — ♀ bei der Ablage des 1. Eies; nach dem Besteigen des Nestes dauerte es ungefähr 20 Minuten, bis der Vogel sich wieder erhob und in die Mulde starnte. Das ♂ hatte sich die ganze Zeit hindurch möglichst nahebei aufgehalten. — Am 3. 12. hielt sich ein (wenig scheuer) **Ohrentaucher** auf dem Geisecke-See auf.

Je einen ad. **Kormoran** sah ich dort am 12. 5. bzw. 13. 10.

1968 brüteten zwei **Reiherten**-Paare im Gebiet des Geisecke-Sees; am 21. 8. hielt sich eines mit 5 Gösseln auf einem Becken nahe der „Schoofbrücke“ auf, das andere (mit 6 Jungen) auf dem See selbst. — Von der **Tafelente** erfuhren die Bestandszahlen bereits ab Anfang September eine auffällige Steigerung, Mitte des Monats schwammen etwa 115 Ex. auf dem Gewässer, die Höchstziffer wurde zwischen dem 29. 10. und 5. 11. mit 550 Ex. (stets ²/_s ♂♂) erreicht. — Am 13. 6. stellte ich 1 ♂♀ **Moorenten** (im Sommergefieder) auf dem Geisecke-See fest. — Die erste **Schellente** war dort am 20. 11. eingetroffen, ein ♀; am 10. 12. hatten sich 2 juv. ♂♂ hinzugesellt.

Am 13. 6. wurde ein **Wespenbussard** über diesem Gewässer „spielerisch“ von einem Turmfalken angegriffen. Außerdem sah ich diese Art am 20. 7. vom Möhnetal aus über einem Wald bei Knebelinghausen. Das Wes-

penbussard-♂♀ bei Dortmund-Grevel hatte am 1. 8. Dunenjunge. — Den Wanderfalken traf ich hier, im Ruhrtal und bei Holzwickede, zuletzt im Januar 1965 an, seitdem nicht mehr, früher aber regelmäßig in jedem Winter.

Als Nachtrag zu dem Aufsatz von A. Bock (1967, Anthus 4: 104–107) kann ich 3 Winterdaten vom Waldwasserläufer aus dem mittleren Ruhrtal aufführen, und zwar hielten sich in den Wiesen bei „Lappenhausen“ am 10. 12. 2. Ex. auf, am 22. 12. und 28. 12. noch eines. — Vom Flußuferläufer gelang mir ebenfalls eine extrem späte Beobachtung, ich sah 1 noch am 22. 11. am „Langeteich“ in Billmerich. — Eine Flußseeschwalbe jagte am 1. 5. (neben 3 Trauerseeschwalben) über dem Geisecke-See.

Ein ♂ des Grauspechts sah ich am 12. 5. im Geisecker Bahngelände, später aber dort nicht mehr. Dabei handelte es sich um die erste Beobachtung dieser Vogelart im engeren Beobachtungsraum seit Ende der 50er Jahre. — Eine noch viel größere Ausnahmeerscheinung war der Mittelspecht, der am 21. 8. in Holzwickede in den Bäumen am Mühlenteich herumkletterte.

Die Westrasse der Schwanzmeise scheint in unserem näheren Gebiet weitgehend ausgestorben zu sein, doch haben sich die Bestände in den Wäldern der Davert und bei Welver offenbar gut gehalten. Am 28. 12. begegnete ich 5 weißköpfigen Ex. am Geisecke-See. — Seit dem Juli 1965 (bei Altendorf) und Mai 1966 (Wimbern) habe ich den Rotrückenvürger außer im Arnsberger Wald auf westfälischem Boden nicht mehr gesehen. In diesem Jahr stellte ich dort, bei Neuhaus an der Heve, zw. dem 13. und 21. 7. ein Paar mit flüggen Jungen fest. — Bei Unna suchten am 3. 3. 5 Berghänflinge an Unkrautstauden nach Samen.

H. Herkenrath, 4755 Holzwickede, Rausingen 45

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Anthus - Ornithologische Beiträge aus Westfalen](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen 32-35](#)